

SACHINFORMATION

Worum geht es?

In Deutschland wird die eigene Kolonialgeschichte häufig als unbedeutend relativiert, z. B. indem auf die im Vergleich früher eingesetzte und länger andauernde koloniale Herrschaft anderer europäischer Staaten hingewiesen wird. Um den gegenwärtigen Umgang mit der eigenen Kolonialgeschichte in Deutschland zu beschreiben, sprechen Wissenschaftler*innen von einer Erinnerungskultur des Vergessens und der Abwehr.³

Weil deutscher Kolonialismus in Deutschland kaum erinnert wird, werden nicht nur die im Zusammenhang mit der eigenen kolonialen Verbrechen Geschichten, sondern auch das umfassende Erbe des Kolonialismus in der Gegenwart verschleiert. Im Umgang mit diesen Spuren des Kolonialismus in der Gegenwart, wie dem mit dem Modul exemplarisch aufgegriffenen Denkmal „Herero-Stein“ und den bearbeiteten kolonialen Straßenbenennungen in Berlin, zeigt sich außerdem, wie sich die zur Kolonialzeit entstandenen rassistischen hierarchisierten Selbst- und Fremdbilder bis heute in der Gesellschaft niederschlagen.

Afrikadarstellungen in Bildern sind ein weiteres Beispiel dafür, wie Schwarze Menschen bis in die Gegenwart mit kolonial geprägten Vorstellungen von „Afrika“ zu den „Anderen“ gemacht werden, um *Weiß*-Sein als vermeintlich natürlichen „Normalzustand“ zu deklarieren und damit Ausschlüsse und die Verstetigung gesellschaftlicher Ungleichverhältnisse zu sichern und zu legitimieren.⁴ Als bedeutsame Nachwirkungen des Kolonialismus sind auch diese andauernden kolonialrassistischen Vorstellungen nur wenigen Menschen bewusst, obgleich sie das Zusammenleben und die gesellschaftlichen Verhältnisse in Deutschland prägen.

Deshalb macht eine rassismuskritische Bildung Kolonialismus zum Thema: um Rassismus besser verstehen, koloniale Kontinuitäten besser erkennen, eine historisch bedingte Verantwortung entwickeln sowie Rassismus entgegenzutreten und Möglichkeiten für ein verändertes Handeln abstecken zu können.

Welche Materialien werden verwendet?

Die erste Stunde des Moduls gilt dem Einstieg in das Thema deutscher Erinnerungsdiskurs zum deutschen Kolonialismus. Sie umfasst eine Kartenlegeübung, für die Kopiervorlagen bereitstehen (Material 1 und 2). Auf den Karten stehen ausgewählte Ereignisse der Kolonialzeit, im Hinblick auf die die Schüler*innen (S*S) den Erinnerungsdiskurs zum deutschen Kolonialismus hinterfragen. In der nächsten Phase der ersten Stunde arbeiten die S*S mit einem Arbeitsblatt. Es enthält einen Arbeitsauftrag für eine selbstständige kritische Analyse der eigenen Schulbücher, die die S*S auf das Thema Kolonialismus und die in diesem Zusammenhang angebotenen Perspektiven hin untersuchen (Material 3).

Materialgrundlage der zweiten Stunde ist der online abrufbare Dokumentarfilm „Deutsch-Südwas? Erinnerung an einen deutschen Völkermord“ (Filmgruppe E, 2013). Der Film gibt

³ Vgl. Katharina Walgenbach. „Erinnern, entschädigen, wiedergutmachen – Deutsche Kolonialgeschichte als Gegenstand von Erinnerungspädagogik“, in: *Politisches Lernen* 1-2, 06 (2006), 52–55, 53.

⁴ Vgl. Vgl. Susan Arndt. *Die 101 wichtigsten Fragen - Rassismus*, Münster: Unrast, 2012.

Einblicke in die deutsche Kolonialherrschaft in der ehemaligen Kolonie „Deutsch-Südwestafrika“ und thematisiert den Erinnerungsdiskurs zum deutschen Kolonialismus am Beispiel des Denkmals „Herero-Stein“ auf dem Berliner Garnisonfriedhof (Material 4). Die Filminhalte werden von den S*S mit dem zweiten Arbeitsblatt bearbeitet (Material 5).

In der dritten Stunde wird eine Auswahl an Bildern afrikanischer Städte diskutiert (Material 6). Diese können entweder den Vorschlägen des Materials entnommen oder selbst zusammengestellt werden. Hierbei ist es wichtig, Bilder von Städten zu verwenden und darauf zu achten, dass in den Bilddarstellungen nicht gängige Klischees von Armut, Krankheit, Krieg oder Hunger reproduziert werden. Ziel der Materialauswahl ist ein Bruch mit eben diesen Bildern, um eine komplexere Darstellung Afrikas und Schwarzer Menschen zu ermöglichen. Anhand des Arbeitsblatts (Material 7) erhalten die S*S die Gelegenheit, die neu eingeübte Perspektive im Rahmen einer Schulbuchanalyse zu erproben.

Die vierte Stunde umfasst eine Beschäftigung mit der Benennung von Straßen nach Kolonialisten. Den Einstieg bilden ein Textauszug aus Marianne Bechhaus-Gersts Artikel (2019) „Koloniale Spuren im städtischen Raum“ (Material 9) und drei Auszüge aus Jule Bönksts (2017) Beitrag „Der Ehre würdig? Fragwürdige Namensgeber für Straßen in deutschen Städten und Gemeinden“, die Kurzbiographien zu Adolf Eduard Lüderitz, Dr. Gustav Nachtigal und Dr. Carl Peters enthalten (Material 11-13). Durch die Arbeit mit diesen Materialien stellen die S*S eigenständig Überlegungen dazu an, wie ein Lern- und Erinnerungsort aussehen kann, der sich der kritischen Aufarbeitung des deutschen Kolonialismus annimmt.

MATERIALIEN:

- Material 1: Schilder – Wie sehr wird erinnert?
- Material 2: Ereigniskarten – Was wird wie erinnert?
- Material 3: Arbeitsblatt – Kritische Schulbuchanalyse
- Material 4: Video – Deutsch-Südwas? Erinnerung an einen deutschen Völkermord
- Material 5: Arbeitsblatt –Deutsch-Südwas?
- Material 6: Impuls – Anregungen für die Bildauswahl zu der Übung „Afrikabilder“
- Material 7: Arbeitsblatt – Bildanalyse zur Übung „Afrikabilder“
- Material 8: Lösungsvorschläge – Erwartungshorizont zur Bildanalyse
- Material 9: Hintergrundinformation – Koloniale Spuren
- Material 10: Arbeitsblatt – Lern- und Erinnerungsorte
- Material 11: Textquelle – Franz Adolf Eduard Lüderitz (1834-1886)
- Material 12: Textquelle – Dr. Gustav Nachtigal (1834-1885)
- Material 13: Textquelle – Dr. Carl Peters (1856-1918)

WEITERFÜHRENDE LITERATUR

AfricAvenir. „Wir sind hier. Was unsere Kolonialvergangenheit mit Flucht und Migration zu tun hat“, 2017, http://www.africavenir.org/fileadmin/downloads/Schulmodul/AfA_Schulmat_modul_RZ_final_web_GESAMT.pdf, zuletzt geprüft am 27. August 2020.

Arndt, Susan und Nadja Ofuatey-Alazard (Hg.). *Wie Rassismus aus Wörtern spricht: (K)Erben des Kolonialismus im Wissensarchiv deutsche Sprache. Ein kritisches Nachschlagewerk*, Münster: Unrast, 2011.

Autor*innenKollektiv Rassismuskritischer Leitfaden. *Rassismuskritischer Leitfaden zur Reflexion bestehender und Erstellung neuer didaktischer Lehr- und Lernmaterialien für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit zu Schwarzsein, Afrika und afrikanischer Diaspora*, 2015, http://www.elina-marmer.com/wp-content/uploads/2015/03/IMAFREDU-Rassismuskritischer-Leitfaden_Web_barrierefrei-NEU.pdf

Bechhaus-Gerst, Marianne Bundeszentrale für politische Bildung, 2019. „Koloniale Spuren im städtischen Raum“, <https://www.bpb.de/apuz/297604/koloniale-spuren-im-staedtischen-raum?p=2>, zuletzt geprüft am 27. August 2020.

Bönkost, Jule. „Kolonialismus und Kolonialrassismus im Schulunterricht: Kritische Zugänge“, in: *Dokumentation 2017: Hier und jetzt! Kolonialismus und Kolonialrassismus im Schulunterricht*, ARiC Berlin e. V., IDB Institut für diskriminierungsfreie Bildung (Hg.), Berlin, 2017, http://www.aric.de/fileadmin/users/aric/PDF/Hier_und_jetzt_/hierundjetzt_Dokumentation_2017.pdf, zuletzt geprüft am 27. August 2020.

Madubuko, Nkechi. *Empowerment als Erziehungsaufgabe: Praktisches Wissen für den Umgang mit Rassismuserfahrungen*, Münster: Unrast, 2016.

Marmer, Elina. „Rassismus in deutschen Schulbüchern am Beispiel von Afrikabildern“, in: *ZEP Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik* 36, 2 (2013), 25–31 https://www.pedocs.de/volltexte/2015/10621/pdf/ZEP_2_2013_Marmer_Rassismus_in_deutschen_Schulbuechern.pdf, zuletzt geprüft am 27. August 2020.

Nduka-Agwu, Adibeli und Antje Lann Hornscheidt (Hg.). *Rassismus auf gut Deutsch – Ein kritisches Nachschlagewerk zu rassistischen Sprachhandlungen*, Frankfurt am Main: Brandes & Apsel, 2010.

Ogette, Tupoka. *exit RACISM: Rassismuskritisch denken lernen*. Münster: Unrast, 2017.

FEEDBACK

Es freut uns, dass Sie sich für dieses Unterrichtsmodul interessieren. Um die Qualität unseres Angebots laufend verbessern zu können, sind wir auch auf Ihr Feedback angewiesen. Schreiben Sie uns gern, wenn Sie positive oder negative Kritik äußern möchten. Auch Hinweise und Anregungen für neue Themen und Modulideen nehmen wir dankbar entgegen.

Kontakt: zwischen.toene@leibniz-gei.de

Dieses Modul wurde im Rahmen des Projektes „Geschichten in Bewegung: Erinnerungspraktiken, Geschichtskulturen und Historisches Lernen in der deutschen Migrationsgesellschaft“ entwickelt.



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



STIFTUNG
ERINNERUNG
VERANTWORTUNG
ZUKUNFT



Bundeszentrale für
politische Bildung



„Postkolonial Erinnern: Die rassismuskritische Auseinandersetzung mit der deutschen Kolonialherrschaft“ von Leibniz-GEI/zwischen.toene.info ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 Int. Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>, März 2021.